

ZUSAMMENFASSUNG LATEIN

CICERO – DE RE PUBLICA

1. ÜBER M. TULLIUS CICERO

Marcus Tullius Cicero (* 3. Januar 106 v. Chr. in Arpinum; † 7. Dezember 43 v. Chr. bei Formiae), war ein römischer Politiker, Anwalt und Philosoph, der berühmteste Redner Roms und Konsul im Jahr 63 v. Chr.

2. GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Allmählich verlagerte sich die Macht vom Senat zu Einzelnen (Marius 107, Sulla 88, Pompeius 70, Caesar 60). Pompeius bekam weitreichende Befugnisse (*imperium infinitum*) in den Kriegen gegen die Seeräuber und gegen Mithridates und Tigranes) sowie das *imperium maius* über Statthalter. Dies war eine Bankrotterklärung durch den Senat, die zeigte, dass das System unfähig, soziale und außenpolitische Probleme zu lösen.

Cicero wird zum Konsul (63) mit Hilfe der Optimaten (war zuvor von Popularen zu Optimaten übergegangen) und treibt Pompeius zu den Popularen, weil er nichts für die Versorgung dessen Veteranen tat. Die Niederschlagung der Verschwörung des Catilina war kein großer Erfolg für Cicero, ebenso wenig wie sein Programm *concordia ordinum*.

Wesentlich erfolgreicher war das Triumvirat (60) seiner popularen Gegner, Pompeius, Crassus & Caesar, denen es gelang, die Senatsmacht auszuschalten und Caesars Konsulat (59) zu ermöglichen. Dem Volkstribun Clodius gelang es unter dem Vorwand der gesetzwidrigen Hinrichtung römischer Bürger während der Verschwörung des Catilina, Ciceros Verbannung zu erwirken (58-57). Nach seiner Rückkehr verteidigte er zwar einen von Clodius angeklagten, aber hatte mit seinem neuen Programm des *consensus honorum*, das vorsah, die von den *Maiores* geschaffene Ordnung mit dem Senat als Staatsführung zu erhalten, nur wenig Erfolg. 56 kam es zur Erneuerung des Triumvirats: Cicero trat für die Verlängerung von Caesars Prokonsulates ein und musste schließlich die Politik anderen überlassen.

3. STOIZISMUS & EPIKUREISMUS

Stoizismus: Über die Grundlage an eine vernünftige Weltordnung & Vorbestimmung des menschlichen Schicksals versucht der Mensch Unerschütterlichkeit des Gemüts, Selbstgenügsamkeit und Unabhängigkeit von äußeren Umständen zu erreichen. Der Stoiker tritt dem Schicksal mit höchster Gelassenheit entgegen, die Natur wird als Prinzip aller Dinge gesehen. Als höchstes Gut wird das Erfüllen von Pflichten, besonders im Staat, angesehen. Lust gilt als nicht naturgemäß.

Epikureismus: Epikureer sehen den Staat als Arbeit, Mühe und Problem zugleich an. Man braucht ihn nur in Notsituation, ansonsten sollte man sich von der Politik fernhalten und sich den Genüssen des Lebens hingeben.

ZUSAMMENFASSUNG LATEIN

CICERO – DE RE PUBLICA

4. SEIN WERK

4.1. Überblick über seine Schriften

„*De oratore*“, „*de re publica*“, „*de legibus*“ waren als Dialoge großer Männer angelegt; sie spielen in den Jahren 91, 129 und zu damaliger Zeit. Sie sind nach dem aristotelischen Prinzip des zusammenhängenden Vortrags angelegt.

Ein Grund dafür ist, dass er niemanden gegen sich aufbringen wollte, der andere, dass er Verbindung zu den großen *Maiores* suchte, die er zum einen verehrte und als Ende deren Kette er sich selbst ansah.

4.2. De re publica

Der Scipionenkreis war eine Versammlung um P. Cornelius Scipio Africanus der bedeutendsten Männer der Zeit, nicht nur, um über Politik zu sprechen, sondern auch aus gemeinsamen geistigen Interessen. Sie diskutierten mit hoch gebildeten Griechen die philosophischen und staatsphilosophischen Aspekte von Problemen der Weltherrschaft. Besonders hohes Ansehen genossen Panaitios und Polybios.

5. INHALT

1: Cicero nennt Marcus Cato als Vorbild eines tugendhaften Staatsmannes, der lieber Politik betrieb als dass er sich als Rentner niederließ. Er sei ein unbekannter erfolgreicher Aufsteiger gewesen sowie ein Vorbild an Fleiß – ein Parallele zu Ciceros eigenem Leben.

2: Man muss Virtus benutzen, es reicht nicht sie zu besitzen wie eine Kunst. Aktive Politiker seien passiven Philosophen in jedem Fall vorzuziehen.

4: Die Politiker, die große Gefahren auf sich genommen hätten für den Staat und die Mitmenschen seien oft undankbar behandelt worden (Scipio Nasica, Marius). Auch er selbst habe sich mutig den Republikgegnern entgegengeworfen.

Politisches Engagement bedeutet eine Lebensgefahr für jeden, der sich betätigt. Aber nur durch politisches Engagement kann man letztendlich Seelenfrieden erlangen. Kenntnisse der Politik können in allen Lebenslagen helfen, man sollte sich immer mit der Politik auseinandersetzen, um den Staat aus Notlagen befreien zu können.

Polybios' Verfassungsbild: Er stellte sich die Frage, warum Rom so erfolgreich sei. Es liege im Wesentlichen an der Misch-Verfassung, in der Elemente der Monarchie (Konsuln), Aristokratie (Senat) und Demokratie (Volksversammlung/Volkstribunen) enthalten seien (was eindeutig falsch war, denn Rom war eine reine Aristokratie). Diese Elemente seien jedoch hochgradig instabil, denn sie entarten jeweils zu Tryannis, Oligarchie und Ochlokratie.

Diese Ideen entwickelte er aus den Modellen von Herodot, Platon und Aristoteles.

ZUSAMMENFASSUNG LATEIN

CICERO – DE RE PUBLICA

Ciceros Staatsdefinition:

„EST IGITUR RES PUBLICA RES POPULI, POPULUS AUTEM NON OMNIS HOMINUM COETUS QUOQUO MODO CONGREGATUS, SED COETUS MULTITUDINIS IURIS CONSENSU ET UTILITATIS COMMUNIONE SOCIATUS“

„Es ist also das Gemeinwesen die Sache des Volkes, Volk ist aber nicht jede Vereinigung von Menschen, die auf irgendeine Weise zusammengewürfelt wurde, sondern die Vereinigung einer Menge, die sich aufgrund einer Übereinstimmung bezüglich des Rechts und einer Gemeinsamkeit bezüglich des Nutzens verbunden hat.“

Der Staat als Sache des Volkes mit gemeinsamem Rechtsverständnis (IURIS) und gleichen Interessen (UTILITAS). Das Volk bildet den Staat nicht aus Schwäche, sondern aus Gesellschaftstrieb der Menschen.

Konsequenzen aus dieser Staatsidee ist, dass Volkszugehörigkeit an das Einverständnis mit der Staatsform gekoppelt ist, dass jeder die gleichen Rechte genießt, und dass Einzelgänger und Parteien unerwünscht sind. Weil alle gleich gepolt sind, sind Andersdenkende keine Menschen. Es ist eine Regierung nötig, die bedingungslos aufs Volk ausgerichtet ist.

42: Alle Verfassungsbilder seien instabil. Es wird deutlich, dass Scipio – also Cicero – die Monarchie am meisten und die Demokratie am wenigsten mag.

44-45: Alles könne sich zum Schlechten verändern, aber es könne jede Verfassung aus jeder anderen hervorgehen.

Auf Laelius Frage nach der *perfekten Verfassung* trägt er die Argumente der einzelnen Befürworter vor, neigt aber der Monarchie zu.

Darauf spricht Scipio die **römische Mischverfassung** an: Das römische Volk habe nach Vertreibung der Könige seine Macht missbraucht. Allerdings würden in Notsituationen alle zusammenhalten und das Volk sich wie einem König unterordnen. Für dieses Volk gibt es einen Diktator, eine Art König auf Zeit.